

Meiner beiden Helfer Zachariae und Baer gedenke ich mit besonderer Dankbarkeit. Von ersterem stammen viele neue Belege und Verweise, während letzterer über 100 neue Vokabeln resp. Bedeutungen aus Texten des Kaśm(irischen) Śiv(aismus) beigesteuert hat. Ihre Funde sind durch [Z.] resp. [B.] kenntlich gemacht.

Mit Anerkennung gedenke ich auch des Setzers, der sich mit meinem Manuskripte treffsicher abgefunden hat. Das war deshalb nicht ganz leicht, weil ein großer Teil davon in einer Zeit verzettelt worden ist, wo die Papiernot aufs höchste gestiegen war oder das, was man als Schreibpapier kaufte, sich weder mit der Feder noch mit der Tinte befreunden wollte. Ich sah mich daher genötigt, Zettel zu verwenden, die schon zwei- oder gar dreimal zu anderen Arbeiten benutzt worden waren und nun schließlich z. T. so verwirrend bunt aussahen, daß nur ein geübtes Auge den richtigen Weg zu erkennen vermochte.

Schließlich noch eine Bemerkung, die zu unterlassen gegen meine innerste Überzeugung wäre: ich habe mir eine neue Ausgabe des pw ganz anders vorgestellt! Es wäre an der Zeit gewesen, Böhlingks Arbeit mit Hilfe des gesamten, seit 1889 erschienenen neuen Materials zu ergänzen. Wie reich die Ausbeute gewesen wäre, habe ich besonders an den von mir gelesenen bhāṇa's gesehen, von denen manche trotz ihres geringen Umfangs mehrere hundert Nova ergeben haben. Aber natürlich müßten sich, wenn gründliche Arbeit geleistet werden soll, alle Indologen der Welt zusammenfinden! Daß dies bald geschehen möchte, ist mein aufrichtiger Wunsch.

Münster W., 26. September 1924.

**Richard Schmidt.**